

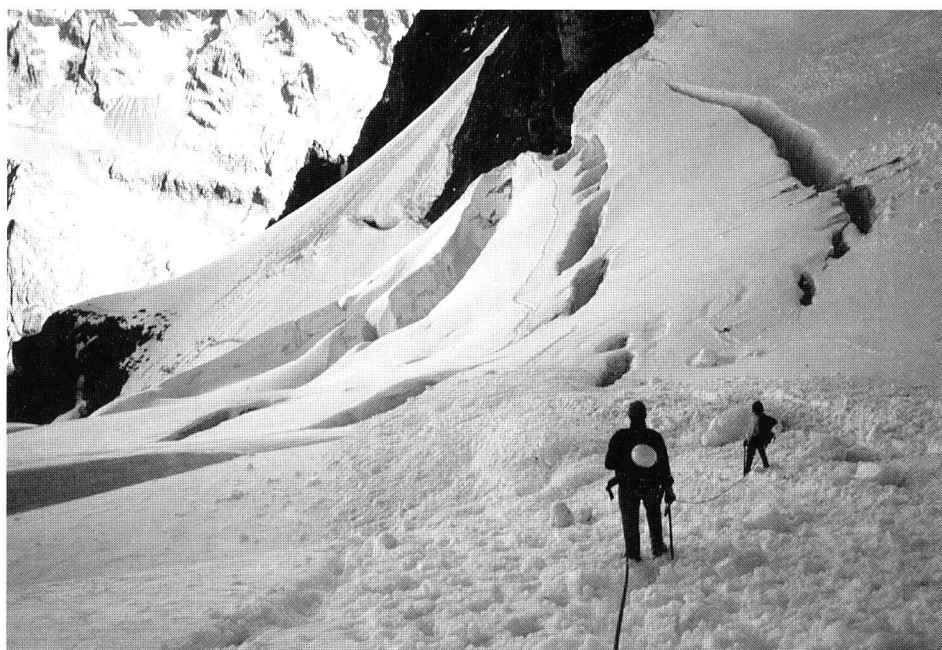
SAC Sektion Basel

**Schweizer Alpen-Club SAC**  
Club Alpin Suisse  
Club Alpino Svizzero  
Club Alpin Svizzer



## Jahresbericht 2000





### **Impressum:**

Auflage: 1600 Expl.  
Druck: Dreispitz Druck, Basel  
Lithos: Bader Repro AG, Münchenstein  
Gestaltung und  
Layout: Atelier Guido Köhler & Co., Binningen

Papier Umschlag: Cyclus 250 g/m<sup>2</sup>  
Papier Inhalt: Cyclus Print 115 g/m<sup>2</sup>

*Umschlag: «Weisshornhütte», aus dem Nachlass des SAC Basel  
Photo: Dr. E. Hagenbach*

*Oben: Abstieg vom Petit Pelvoux  
Photo: Béa Trächslin*

*Rechte Seite: Betreuungsarbeit an der Kletterwand auf dem Barfüsserplatz (SAC Basel  
uff dr Gass), Photo G. Köhler*

# Jahresbericht 2000, SAC Sektion Basel

---

138. Vereinsjahr



## Inhaltsverzeichnis

---

Bericht des Präsidenten .....	4
Zahlen und Fakten aus dem Clubleben .....	5
Jahresrechnung 2000 .....	6-7
Revisorenbericht für das Jahr 2000 .....	7
Alpinismus .....	8
Gebirgsschutz .....	12
Hüttenbericht .....	14
Wildmattenhütte .....	19
Jahresbericht JO-Basel .....	20
Kinderbergsteigen .....	23
Veteranen-Vereinigung .....	24
Werktagswanderungen .....	27
Ehrenmitglieder, Vorstand, Komitees und Wandergremien 2000 .....	30-31

## Bericht des Präsidenten

«Der Optimist hat nicht weniger oft Unrecht als der Pessimist, aber er lebt froher.»

CHARLY RIVEL

Liebe Clubkameradinnen und Clubkameraden,

Wenn ich Ende 2000 zur Feder greife, um in kurzen Zügen ein Bild über die Tätigkeit unserer Sektion im verflossenen Vereinsjahr zu entwerfen, so darf ich gleich anfangs feststellen, dass sich das Leben in unserem Club im grossen und ganzen in einer ruhigen Bahn bewegte. Wichtige, Epoche machende Ereignisse sind nicht zu melden.

An der Generalversammlung im März 2001 geht auch meine Amtszeit als Präsident zu Ende. Ich möchte daher zwei Themen aufgreifen, die mich in den vergangenen Jahren beschäftigt haben.

Im SAC wird Ehrenamtlichkeit hochgehalten und geschätzt. Ich will damit zum Ausdruck bringen, dass Freiwilligenarbeit eine zentrale Stütze unserer Sektion ist. Ohne sie wäre es vollkommen undenkbar, unseren Club am

Leben zu erhalten. Alle, die in der Sektion eine Funktion übernommen haben, tun dies bekanntlich ohne Lohn. Es ist eine grossartige Sache und es hat mich immer wieder beeindruckt, dass alles so gut funktioniert. Ich habe in meiner Amtszeit viele Beispiele an Freiwilligenarbeit und Hilfsbereitschaft erleben dürfen. All diesen treuen Helfern danke ich herzlich. Ich wünsche meinem/meiner NachfolgerIn, dass auch er/sie auf eine solche Mannschaft zählen darf.

Das zweite Thema ist die Toleranz. In den Anfängen des SAC wurde das Bergsteigen nicht als Sport, sondern als ganzheitliche Lebenshaltung gesehen und mehrheitlich nur von Idealisten betrieben. Für manchen von uns ist es bis heute so geblieben. In letzter Zeit haben dann in diesem Kreis des so verstandenen Alpinismus sportliche Tätigkeiten wie Höhenbergsteigen, Wettkampfklettern, Skialpinismus-Wettkämpfe usw. Eingang gefunden. Sie sind heute ein fester Bestandteil des SAC geworden. Daher wird heute oft die Frage gestellt: Spitzensport kontra Idealismus? Seien wir tolerant, begrüssen wir die Spitzensportler in unserem Kreis.



# Zahlen und Fakten aus dem Clubleben

## Vorstandsarbeit und Aktivitäten

An der ordentlichen Generalversammlung vom 2. März wurde anstelle des zurücktretenden Peter Lemp, Administration, Martha Bertolini und anstelle des Revisors Hanspeter Kopp Reinhard Janicke gewählt. Im weiteren wurde Hans Brügger als Kulturbefragter im CC und Verantwortlicher für Versicherungen der Sektion gewählt.

Der Vorstand tagte an 5 Sitzungen. Daneben fand das alljährliche Treffen der Vorstandsmitglieder der 4 NW-Schweizer Sektionen statt, wo Probleme und Fragen von gemeinsamem Interesse besprochen wurden. Im Juni wurden die Vorstandsmitglieder und die Komiteevorsitzenden als Dank für ihre selbstlose Arbeit für den Club bei Antoinette Blattmann zu einem Imbiss eingeladen.

SAC Basel auf der Gass am 27. Mai: Generationen übergreifender Anlass mit Kletterwand auf dem Barfüsserplatz, mit Info über Aktivitäten unserer Sektion.

7.- 9. Juli: Jahrhundertfeier Weisshornhütte.

13. Mai: Jahresfest. An der Jubilarenehrung auf der Ruine Alt Thierstein oberhalb von Frick wurden folgende Mitglieder unserer Sektion geehrt:

### *Jubilare mit 25 Jahren Mitgliedschaft:*

Wolf Arnold, Catherine Bandle, Hans-Peter Barth, Hugo Baumgart, Bernhard Bodmer, Christine Bodmer, Karl Bräunlich,

Rémy David, Anna Eidenbenz, Bruno Grütter, Leonardo Guglielmetti, Kurt Härtsch, Peter Hagen, Ami-Pierre Hauck, Vlasta Hostettler, Maxime Juillerat, Remy Knipp, Werner Niederer, Fred Schmidlin, Klaus Schneiter, Theophil Schubert, Gérard Seltemann, Hans-Rudolf Uebersax, Erich Wagner, Frédéric Wiedmer.

### *Jubilare mit 40 Jahren Mitgliedschaft:*

Rolf Florian Abt, Hanspeter Böhler, René Breitenstein, Peter Brenner, Angelo Eberle, Hans Eggemann, Jürg Eichenberger, Peter Elmiger, Marcel Erzer, Hansjörg Furlenmeier, Alfred Keller, Hugo Meder, Peter Minder, Linus Müller, Charles Neyer, Markus Ritter, Heinz Topf, André Vaudaux.

### *Jubilare mit 50 Jahren Mitgliedschaft:*

Renzo Anselmetti, Peter Fuhrer, Eduard Golder, Josef Hofstetter, Huldrych Kölbing, Ruth Kutschera, Samuel Läuchli, Erwin Lorez, Werner Nebiker, Heinrich Rüeger

### *Jubilare mit 65 Jahren Mitgliedschaft:*

Max Abt, Christoph Burckhardt, Carl Lienhard, Joseph Maier

Für immer verlassen haben uns:

Vitus Kuonen (Ehrenmitglied), Raymond Gunst, Alfred Funk, Hans-Ruedi Suter, Rolf Isler, Karl Hosch, Huldreich Heuberger, Heinrich Senn, Rolf Kuenzi, Gottfried Laffer, Franz Senn, Max Diethelm, Robert Tschamber, Pierre Girod, Ernst Lautenschlager (Ehrenmitglied), Hans Häberli.

Wir halten die lieben Verstorbenen in angenehmer Erinnerung.

## *Jahresfest (links) und die Aktion «SAC uff dr Gass»*

*Photos: H. P. Styner und G. Köhler*



## Mitgliederbewegung

Mitgliederbestand per 1.1.2000*:	1468
Eintritte	68
<hr/>	
	<b>1536</b>
Austritte/Übertritte	46
Verstorben	16
<hr/>	
<b>Mitgliederbestand per 31.12.2000:</b>	<b>1474</b>

Der Präsident

*H.-P. Styner*

\*gemäss Mitgliederverzeichnis der Geschäftsstelle

# Jahresrechnung 2000

Betriebsrechnung	Betriebsrechnung 2000		Budget 2000	
	Aufwand CHF	Ertrag CHF	Aufwand CHF	Ertrag CHF
Sektionsbeiträge inkl. JO	1'251.55	71'132.65	1'500.00	68'000.00
Beiträge Jubilarenfonds		4'395.00		5'000.00
Eintrittsgebühren		1'440.00		1'000.00
Freiwillige Beiträge / Legate		0.00		5'000.00
Zinsertrag		1'211.75		1'500.00
Wirtschaftskomitee	1'456.80	2'225.45	1'500.00	2'500.00
Bibliothekskomitee	1'795.40	51'540.30	500.00	
Clubversammlungen	2'881.60		5'000.00	
Clublokal	6'000.00		7'000.00	
Jahresbericht	3'355.05	500.00	5'500.00	2'000.00
Mitteilungsblätter	20'002.35	2'700.00	18'000.00	2'000.00
Jahresprogramm	3'214.25	1'225.00	4'200.00	1'200.00
Promotion	8'748.70		10'000.00	
Adm. Auslagen / Drucksachen	630.10		2'000.00	
Porti, Bank- & PC-Spesen	9'415.44		7'000.00	
Jahresfest	768.00		500.00	
Ehrenaussagen	1'004.50		1'000.00	
Umwelt	890.00		2'000.00	
Diverses	9'616.55	329.20	5'000.00	
Fondszuwendungen/Entnahmen	4'395.00	85'000.00	5'000.00	110'000.00
<b>Allgemein</b>	<b>75'425.29</b>	<b>221'699.35</b>	<b>75'700.00</b>	<b>198'200.00</b>
Tourenkomitee	17'905.00	1'146.80	20'000.00	1'000.00
JO /KIBE	25'086.25	13'445.00	23'000.00	18'000.00
Wandern	620.00		700.00	
<b>Touren</b>	<b>43'611.25</b>	<b>14'591.80</b>	<b>43'700.00</b>	<b>19'000.00</b>
Bählerstiftung		2'200.00		2'000.00
Schreckhornhütte	113'251.33	32'340.00	90'000.00	33'000.00
Weisshornhütte	58'340.77	13'985.00	56'000.00	10'000.00
Schalijoch-Biwak	791.70	550.00	2'000.00	1'000.00
<b>Hütten</b>	<b>172'383.80</b>	<b>49'075.00</b>	<b>148'000.00</b>	<b>46'000.00</b>
<b>Total</b>	<b>291'420.34</b>	<b>285'366.15</b>	<b>267'400.00</b>	<b>263'200.00</b>
<b>Ergebnis / Betriebskapital</b>				
Betriebskapital 31.12.1999	54'324.65		54'324.65	
Ausgabenüberschuss		<b>6'054.19</b>		<b>4'200.00</b>
Betriebskapital 31.12.2000		48'270.46		50'124.65
	54'324.65	54'324.65	54'324.65	54'324.65

	Jahresrechnung Fonds 2000		Budget 2000	
	Aufwand CHF	Ertrag CHF	Aufwand CHF	Ertrag CHF
<b>Jahresrechnung Fonds</b>				
Fonds-Entnahmen/Zuwendungen	85'000.00	4'395.00	110'000.00	5'000.00
Zinsertrag		9'893.00		10'000.00
Wildmattenhütte	13'935.85	1'634.00	10'000.00	1'500.00
H. Leemann-Geymüller	0.00	0.00		
Abnahme der Fonds		83'013.85		103'500.00
	98'935.85	98'935.85	120'000.00	120'000.00
<b>Vermögensrechnung inkl. Fonds</b>	<b>Aktiven</b>	<b>Passiven</b>		
Kasse	844.80			
Postcheck	36'026.95			
Banken	64'733.94			
Warenvorräte	551.40			
Eidg. Verrechnungssteuer	3'831.75			
Darlehen an IG Klettern	4'000.00			
Transitorische Aktiven	55'602.00			
Wertschriften	250'000.00			
Transitorische Passiven		6'303.05		
Clubvermögen 31.12.99: 498'355.83				
Gesamtergebnis 2000: 89'068.04				
Clubvermögen 31.12.00: 409'287.79		409'287.79		
	415'590.84	415'590.84		
<b>Fondsverwaltung</b>	<b>Bestand 31.12.1999</b>	<b>Zugänge</b>	<b>Abgänge</b>	<b>Bestand 31.12.2000</b>
Allgemeiner Hüttenfonds	244'155.45	5'441.00	55'000.00	194'596.45
Gotthardhüttenfonds	29'110.85	2'278.00	13'935.85	17'453.00
Jubilarefonds	159'336.63	7'948.00	30'000.00	137'284.63
H. Leemann-Geymüller-Fonds	11'428.25	255.00		11'683.25
	444'031.18	15'922.00	98'935.85	361'017.33

Basel, 31. Januar 2000

Der Finanzchef: Frédéric Wiedmer

## Revisorenbericht für das Jahr 2000

Gemäss dem uns von der Clubversammlung übertragenen Mandat haben wir die auf den 31. Dezember 2000 abgeschlossene Jahresrechnung der Sektion Basel des SAC revidiert. Wir bestätigen, dass

- die Bilanz und Erfolgsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen,
- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist,
- die ausgewiesenen Vermögenswerte nachgewiesen wurden.

Aufgrund der Prüfungsergebnisse empfehlen wir, die vorliegende Jahresrechnung 2000 zu genehmigen und dem Kassier Decharge zu erteilen. Es ist uns im Namen der Sektion ein Bedürfnis, dem Kassier für seine grossen Bemühungen um einen geregelten und ausgeglichenen Kassenhaushalt und eine sorgfältig geführte Buchhaltung recht herzlich zu danken.

Basel, den 6. Februar 2001

Die Revisoren:  
*Ruedi Wodelin und Reinhard Janicke*

## Alpinismus

---

Das Jahr 2000 bleibt uns vor allem aufgrund der schlechten Wetterlage in Erinnerung. Noch selten konnten so viele Tourenanlässe wegen der Wettersituation nicht durchgeführt werden. Die Wintersaison und die damit verbundenen Aktivitäten waren noch einigermaßen realisierbar. Die geplanten Skitourenwochen wurden bei meistens guten Bedingungen durchgeführt. Weiterhin sehr grosser Beliebtheit erfreute sich das Schneeschuhlaufen. Aber mit dem Warten auf den Sommer schwanden auch die Hoffnungen auf besseres Wetter. Leider war die Situation oft so, dass unter der Woche einigermaßen Bedingungen herrschten, die uns Alpinisten doch noch in die Bergen lockten; auf das Wochenende hin kippte diese Situation in der Regel aber. Vor allem die klassischen Monate für hochalpine Unternehmungen wurden ihrer Bestimmung überhaupt nicht gerecht. Die Tourenstatistik spricht hier eine deutliche Sprache. Von grösseren Unfällen wurden wir wiederum

verschont, worüber ich sehr froh bin. Dies ist hoffentlich auch auf die in den letzten Jahren konsequent angebotenen Ausbildungsmöglichkeiten innerhalb unsere Sektion zurückzuführen.

Erstmals konnten die Kursangebote im Bereich des Hallenkletterns ausgebaut werden, diese Möglichkeiten ermöglichen auch eine optimale Vorbereitung auf die Bergsaison. Für unsere Ausbildungsanlässe wurden für die technische Leitung jeweils Profis, sprich Bergführer verpflichtet. Ich denke, dieser Schritt ist richtig, insofern damit auch eine konsequent hohe Messlatte, verbunden mit dem neusten Stand der Ausbildungstechnik, für unsere Kurse vorgegeben ist.

Ein herzliches Dankeschön möchte ich an alle Touren/Wanderleiter richten. Sei es an diejenigen, die nach langen Jahren des Engagement im Tourenkomitee zurückgetreten sind, oder aber auch an diejenigen die neu ins Tourenkomitee gekommen sind. Es ist

*Südgrat (Voie classique) des Pic Glacier Blanc, Photo: Béa Trächslin*





leider in der heutigen Zeit nicht mehr so selbstverständlich, dass Mann/Frau sich in der Gesellschaft oder deren sozialen Strukturen engagiert. Auch unser Club wird von diesen Erscheinungen leider nicht verschont. Es ist sicher angenehmer, bei schönem Wetter Klettern zu gehen als Unterhaltsarbeiten im Klettergarten oder Fronarbeit in der Berghütte zu leisten. Und doch müssen diese Arbeiten erledigt werden, soll unsere System weiterhin funktionieren. Neue, unternehmungslustige Gesichter sind weiterhin gesucht und jederzeit herzlich willkommen.

Nicht zu vergessen ist unser Anlass «SAC uff dr Gass» auf dem Barfüsserplatz. Ein Dankeschön auch an alle Organisatoren und Helfer die, wie könnte es anders sein, im strömendem Regen die Kletterwand aufgestellt haben.

Fürs 2001 wünsche ich allen einen schönen, erlebnisreichen und unfallfreien Bergsommer

*Markus Oser*



*Oben: Am Gipfel des Jumelles, Photo H.-P. Styner  
Unten: Abstieg am Col du Sélé, Photo: Béa Trächslin*





### **Ausbildung**

Langlaufkurs (9)  
Hallenkletterkurse 1-4  
Lawinenkurs (21)  
Kletterkurs (16)  
Eiskurs (38)

### **Skitouren**

Bonderspitz (12)  
Niderhorn (11)  
Tälligrat (11)  
Pilatus (5)  
Zillertal (28)  
La Grave (17)  
Medels (14)  
Fasnacht Ilanz (17)  
Fasnacht Davos (6)

### **Schneeschuhlaufen**

Niderhorn (13)  
Gemmenalphorn (11)  
Tour 2000  
Wildstrubel (8)  
Rotsandnollen (12)  
Rauflihorn (6)  
Tatelishorn (9)

### **Bergwanderungen**

Sardona (9)  
Dents du Midi (12)  
Ortstock (13)  
Cevennen (20)  
Juramarsch (12)  
Rawilpass (6)  
Tessin (7)  
Lötschberg (11)  
Nationalpark (11)

### **Klettertouren**

Via del Veterano (4)  
Buelenhorn (6)  
Kröntenhütte (6)  
Klettersteig (6)  
Ste. Victoire (12)

### **Hochalpin**

Lauterbrunnenbreithorn (2)  
Diechterhorn (12)  
Alphubel (2)  
Galmihorn (8)  
Mont Brulé (8)  
Bergseehütte (8)

### **Biketour (3)**

### **Natur**

Wildbeobachtung (10)

Durchgeführt Anlässe;  
(n) = Anzahl Teilnehmer  
ohne TL/BF



*Linke und rechte Seite:  
An der Tour d'Ai  
Photo: Daniel Siegenthaler*



Dank der Mitarbeit der Mitglieder unserer Arbeitsgruppe konnten wir auch dieses Jahr aktiv am Clubgeschehen mitarbeiten und uns für die Anliegen des Gebirgsschutzes einsetzen.

### Exkursionen/ Touren

Im September führte uns die Biologin Sabine Joss durch die vielfältige Landschaft der Region Sörenberg. Auf den Wanderungen über das Briener Rothorn und über die Schratzenfluh erfuhren die 11 TeilnehmerInnen viel Interessantes über Alpen- und Heilpflanzen, Moore, Flechten und die Schratzenlandschaft und das geplante Biosphärenreservat Entlebuch. Auch die Übernachtung auf dem Bauernhof Salwideli blieb allen in bester Erinnerung.

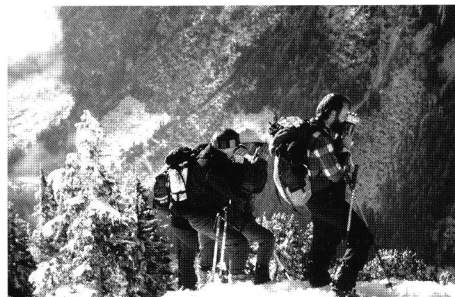
Die Exkursionen von Sabine sind in unserer Sektion schon beinahe zur Tradition geworden und locken mit jedem Jahr mehr Teilnehmer an.

Im späten Herbst leitete der Bergführer Fritz Zumbach eine Wildbeobachtungstour in den Berner Voralpen. Nach einem grossartigen Diavortrag stiegen wir zu zwölft mit Schnéeschuhen Richtung Sigriswiler-Rothorn, beobachteten Gämsen und Birkhühner und genossen die Aussicht auf die Berner Alpen.

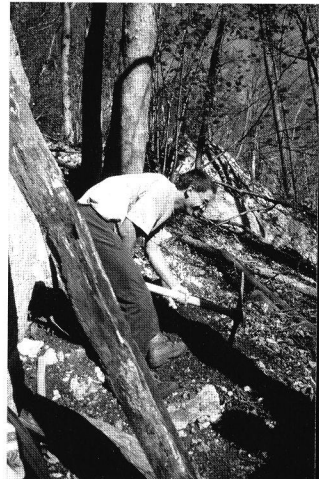
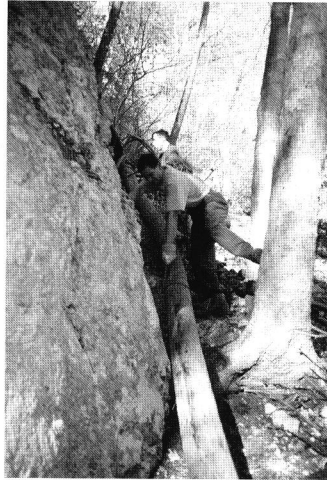
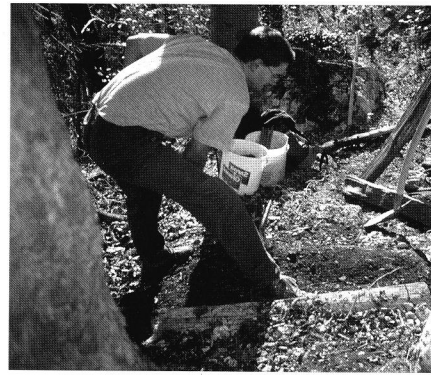
### Klettern und Natur

Zusammen mit der Sektion Baselland, die die Patronage der Gerstelfluh unter sich hat, beteiligten wir uns am Naturschutztag in Waldenburg. Bei schönstem Herbstwetter wurde zusammen mit dem lokalen Forstdienst ein Stück des Waldrandes an der Richtfluh gepflegt. Nach dem von der Gemeinde offerierten Mittagessen führte uns die Umweltpädagogin Franziska Wütherich auf eine spannende Naturerlebnis-Exkursion durch die Gerstelfluh.

Im Rahmen unserer Patronage des Klettergebietes «Pelzi» wurde im November der Weg vom Affenfelsen zur Grellinger Wand neu gemacht sowie das gesamte Wegnetz im westlichen Teil ausgebessert. Auch an diesem Anlass wurden wir mit herrlichem Spätherbstwetter verwöhnt, so dass nach getaner Arbeit jeder der 12 TeilnehmerInnen noch ein paar Routen klettern konnte.



*Photos: Béa Trächslin und Franziska Gsell*



Wir beteiligen uns aktiv an der Arbeit der IG Klettern Basler Jura (G. Fendrich als Vorstandsmitglied) und haben durch Beiträge in den Clubnachrichten über die politische Lage betreffend Felssperrungen informiert.

### Vorträge

Jürg Meyer bescherte uns mit einem sagenhaft schönen Vortrag. Begleitet vom Gitarristen Thomas Bachmann und von der Stimm- und Bewegungskünstlerin Danièle Viviane wurden wir in «die Kunst des Staunens» eingeführt. Der Vortrag über die Klimaerwärmung von Christian Plüss stiess ebenfalls auf grossen Anklang und löste eine zum Teil rege Diskussion aus.

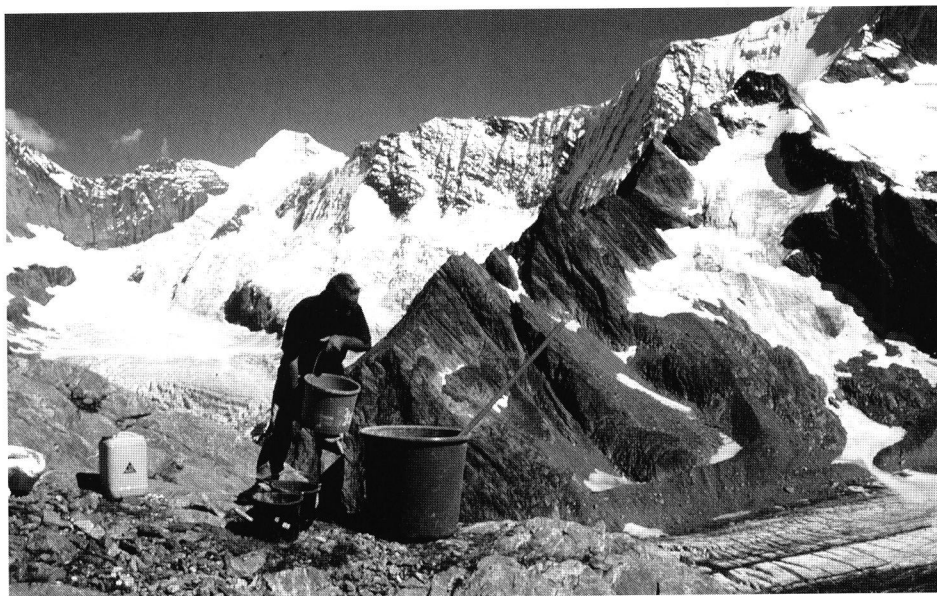
### ÖV-Tourentipps

Neben zahlreichen anderen Berichten unserer Arbeitsgruppe haben die ÖV-Tipps einen festen Platz im Monatsbulletin eingenommen:

Im Zug ausschlafen, frühstücken mit Blick auf die aufgehende Sonne und Zeitung lesen auf der Hinfahrt zur Tour, das sind Privilegien des öffentlichen Verkehrs.

Die ÖV-Tourentipps von Bergführer Dani sollten euch ermuntern, ohne Auto unterwegs zu sein, das Bergerlebnis ohne Stress auf der Heimreise nochmals zu erleben und im Gespräch mit den Kollegen den Rotwein im rollenden Restaurant zu geniessen. Die Tipps sind zum Sammeln, Aufhängen und selber Erleben gedacht. Wir von der Arbeitsgruppe Gebirgsschutz stellen euch im laufenden Jahr weitere ÖV - Tourentipps vor.

*für die Arbeitsgruppe Gebirgsschutz  
Gabriele Fendrich, Franziska Gsell,  
Martin Gadiant*



Der Sommer 2000 war gekennzeichnet durch starke Gewitter mit intensiven Niederschlägen. Das submarine Wetter im Monat Juli lockte weder die beiden Hüttenwarte rechtzeitig in ihre Stützpunkte, noch hatten die Bergsteiger Verständnis für die Wetterkapriolen, die sie von alpinen Taten abhielten.

Das Berichtsjahr war bezüglich Wetter und Temperatur überhaupt eine Abnormalität. Es ist in der Geschichte des Temperaturverlaufs seit 1755 noch nie vorgekommen, dass 11 von 12 Monaten zu warm waren. Von den 366 Tagen waren 277 Tage durchschnittlich 3,2 Grad zu warm. Global gesehen ist eine Erwärmung des Klimas eindeutig messbar, was sich nachhaltig auf das Gebirge mit seinen Gletschern und dem Permafrost auswirkt. Anfangs September stürzten innerhalb eines Tages ca. 100'000 m<sup>3</sup> Fels in den Graben hinter der Stieregg und machten den Schreckhornhüttenweg unpassierbar. Die Abbruchstelle befindet sich auf einer Höhe von 2600–2700 m südwestlich des Ankenbälli.

Die seit 1980 im Jungfraugebiet beobachtete starke Erwärmung führte zu einem Aufschmelzen des Permafrostes. Durch das Wegfallen des verbindenden Eises sowie lo-



*Diese Seite: Unterhaltsarbeiten an Weg und Infrastruktur der Schreckhornhütte  
Photos: H.-P. Styrner*

kale Wasserdrücke wurden die Blockschuttmassen instabil und gerieten ins Rutschen. Die Entfestigung des Blockschuttes hat sicher bereits vor Jahren begonnen. Sie führte bereits früher zu kleinen Abbrüchen. Da der Hüttenweg auf einer Länge von etwa 300 - 500 m weiterem Steinschlag ausgesetzt ist, wurde der Weg ab Stieregg bis im Frühjahr 2001 gesperrt. Der Hüttenwart Hans Balmer erlitt durch diese notwendige Massnahme eine Umsatzeinbusse von rund Fr. 12'000.- Als Geste des guten Willens haben wir ihm daran Fr. 3'000.- vergütet. Im kommenden Frühsommer erfolgt eine Überprüfung der Sachlage, ev. Schaffung eines neuen Übergangs über die Runse oder Installation einer Hängebrücke.

Der im Herbst 1999 begonnene Bau der ca. 200 m langen Wasserleitung zur Schreckhornhütte konnte im Sommer 2000 beendet werden. Die Hütte besitzt nun eine leistungsfähige und gut funktionierende Wasserversorgung mit einem Reservoir von 6000 l Inhalt. Das im Frühjahr 1999 provisorisch angelegte Wegstück im «Rots Gufer» wurde definitiv neu angelegt und mit Ketten gesichert. Gesamtkosten dieser Arbeiten rund Fr. 76'000.-. Vom CC erwarten wir eine Subvention von max. 40%.

In der Küche der Weisshornhütte wurde ein neuer Kombiherd (Gas / Holz) mit integriertem Abwaschbecken installiert sowie der alte, ausgetretene Holzboden mit einem PVC-Belag versehen. Diese Installation mit den notwendigen Anpassungsarbeiten beliefen sich auf rund Fr. 40'000.-. Auf ein Subventionsgesuch an das CC wurde ver-

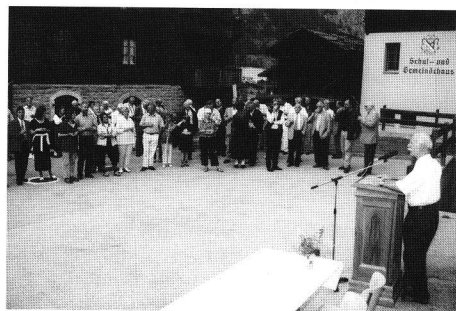
*Impressionen zum 100 Jahr-Jubiläum der Weisshornhütte*  
 Photos: H.-P. Styner



zichtet, weil ein nicht genannt sein wollendes Mitglied unserer Veteranenvereinigung zugunsten des Hüttenfonds Fr. 100'000.- spendete. Im weiteren übernahm unsere Veteranenvereinigung die Kosten für den Holzherd inkl. Installation in der Höhe von Fr. 5'000.-. Mit einem Metallschild am Herd wird auf die Schenkung hingewiesen. Herzlichen Dank für die beiden grosszügigen Spenden! Diese Sanierungsarbeiten waren nötig zur Erhaltung einer guten Bausubstanz, stehen aber auch im Zusammenhang mit der Jahrhundertfeier der Weisshornhütte im Juli des Berichtsjahres.

Abschliessend ist zu vermelden, dass beide Hütten sowie das Schalijochbiwak den Winter 1999 / 2000 gut überstanden haben. Nennenswerte Schäden gab es keine. Die Unterkünfte sind zur Zeit in einem guten Zustand.

Die Jahrhundertfeier der Weisshornhütte vom 7. - 9. Juli brachte dem OK einen arbeitsintensiven Einsatz. Geplant war eine Feier in Randa zusammen mit der Gemeinde und mit Persönlichkeiten aus der Region sowie am 8. und 9. Juli eine Feier auf der Hütte im Kreise unserer Sektionsmitglieder. Wetterbedingt war aber eine Zusammenkunft in



der Hütte nicht möglich, weshalb ausgiebig in Randa gefeiert wurde. An dieser Stelle danke ich Renate und Luzius Kuster für die grosse Arbeit. Sie haben wesentlich dazu beigetragen, dass die Geburtstagsfeier ein voller Erfolg wurde. Ich denke da an die gut gelungene Ausstellung im Gemeindehaus in Randa oder an die Feier auf dem Dorfplatz mit der Dorfmusik und in der Mehrzweckhalle am Freitagabend. Auch an dieses Fest spendeten drei Kameraden der Veteranenvereinigung Fr. 5'000.-. Herzlichen Dank.

### Allgemeine Hüttennachrichten

Die bereits erwähnte instabile Wetterlage brachte keinen Massenandrang in unsere Hütten. Hinzu kam noch die Sperrung des Schreckhornhüttenweges am 8. September, wo aufgrund des schönen Herbstwetters mit 150 - 200 Übernachtungen hätte gerechnet werden können. Die Bewartung der Schreckhornhütte dauerte vom 20.6. - 15.9. und diejenige der Weisshornhütte vom 20.7. - 10.9. Die Besteigung des Weisshorns erfolgte erstmals am 21.7. Am 12.8. verunfallten 2 Touristen am Schalihorn-Nordgrat tödlich. Das Schreckhorn wurde erstmals am 3. Juli bestiegen. Im Einzugsgebiet der Schreckhornhütte sind keine nennenswerten Unfälle zu verzeichnen.

### Übernachtungsstatistik

	Schreckhornhütte	Weisshornhütte	Schalijochbiwak
1996	1131	570	22
1997	995	541	35
1998	956	691	62
1999	908	381	9
<b>2000</b>	<b>567*</b>	<b>496</b>	<b>34</b>

\*Von den 567 Übernachtungen entfallen 230 auf Hüttenbesucher. Im Berichtsjahr wurden Fr. 5'231.- aus den Übernachtungseinnahmen an die Zentralkasse in Bern abgeliefert.

Abschliessend danke ich den beiden Hüttenwartsehepaaren Renate und Luzius Kuster sowie Rosemarie und Hans Balmer für die gute Bewartung und Pflege der Unterkunft sowie für ihre nicht immer leichte Arbeit zum Wohle der Alpinisten und unserer Sektion.

*H.P. Styner*

### 100 Jahre Weisshornhütte

Es gibt wenige Alpengipfel, die sich im Bezug auf die Schönheit der Formen und Grossartigkeit des Aufbaus mit dem Weisshorn (4505 m) messen können. Man mag diesen Prachtsberg anschauen, von wo aus man will, er imponiert immer gewaltig durch seine regelmässige Struktur und seine zierliche Spitze, die so kühn in das Blau des Himmels hineinragt.

Im Frühjahr 1898 wurde in der Sektion Basel eingehend diskutiert, ob als Ersatz für die durch eine Lawine zerstörte Stokjehütte zwischen Tiefenmatt und Zmuttgletscher ein Neubau oder die Übernahme einer bestehenden Hütte vorzuziehen sei. Die auf 2750 m unterhalb der Dent d'Hérens liegende Stokjehütte wurde 1886 von der Sektion Monte Rosa übernommen. Grundsätzlich wurde der Erwerb einer zweiten Hütte beschlossen. Die Sektion besass ja nur noch die Schwarzegghütte am Schreckhorn.

Das stolze Weisshorn, für viele der schönste Berg der Alpen, war nicht immer ohne Bergsteigerunterkunft gewesen. 1875 hatten zwei Bergführer aus Randa auf dem Hohlich auf 2859 m ein Hüttlein erbaut. Im Verlaufe der Jahre geriet die bescheidene Unterkunft in Verfall, wurde 1891 ganz aufgegeben und aus dem Verzeichnis der Clubhütten gestrichen.

In der Folge schlug das CC der Sektion Genf vor, sich eines Neubaus anzunehmen. Nachdem die Genfer dies abgelehnt hatten, stand der Sektion Basel der Weg zum Neubau einer Hütte am Weisshorn offen. Nach eingehenden Besichtigungen und Beratungen wählte man den neuen Standort nicht weit von der alten verfallenen Hütte. Von der Gemeinde Randa wurde der notwendige Boden von 256 m<sup>2</sup> nebst dem nötigen Platz für eine Schutzmauer sowie WC kostenlos überlassen.

Die Baukosten wurden auf Fr. 4'500.- budgetiert, später aber auf Fr. 8'500.- korrigiert. Hotelier De Werra aus Randa, die treibende Kraft für eine Hütte am Weisshorn, sicherte einen Betrag von Fr. 1'000.- zu und die Gemeinde Randa wollte das nötige Bauholz gratis zur Verfügung stellen. Fr. 4'500.- kamen als Spenden von Mitgliedern der Sektion Basel dazu.



Weil die von den Unternehmern des Mattertals eingeforderten Offerten zu hoch schienen, liess man den Bau durch die Firma Preiswerk & Co. in Basel berechnen. Diese offerierte soviel günstiger, dass sie den Zuschlag erhielt. Man hatte umso mehr Grund für dieses Vorgehen, als die Gemeinde Randa sich nicht mehr an ihr Versprechen betreffend Gratislieferung des Bauholzes erinnern wollte. Die Hütte wurde dann in Basel provisorisch aufgebaut, nach der Besichtigung durch die Sektionsmitglieder wieder zerlegt und nach Randa transportiert.

Für den Weitertransport hatten die «Randaer» nicht gerade bescheidene Forderungen gestellt. Erst, als man Anstalten machte, die Arbeit nach Täsch zu vergeben, wurde man handelseinig.

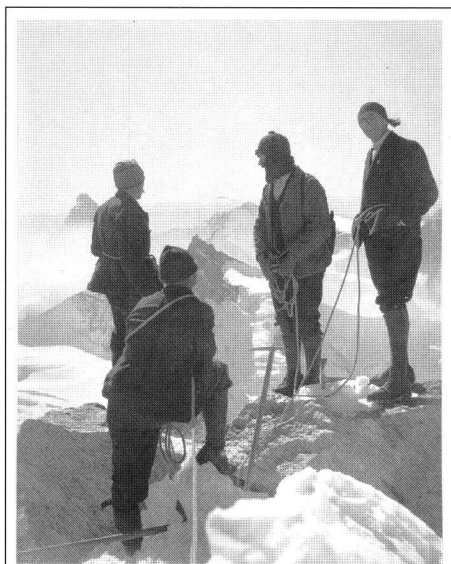
Am 9. Juli 1900 im Nebel und bei Kälte konnte der schucke Bau eingeweiht werden. Gegen Abend klärte sich der Himmel auf. Die wundervolle Lage der Hütte kam erst jetzt recht zur Geltung, als die letzten Sonnenstrahlen die majestätischen Schneegipfel in der Runde vergoldeten.

Die Hütte ist sehr ähnlich der 10 Jahre später erstellten Strahlegghütte, eine auf hohem Steinsockel stehende, innen und aussen mit Brettern verschaltete Holzriegelkonstruktion. Im Erdgeschoss waren Aufenthalts- und Kochraum sowie eine Pritsche mit 8 Schlafplätzen; 14 Schlafplätze befanden sich im ersten Stock. Die Baukosten beliefen sich inkl. Einweihungsfeier (Fr. 426.55) auf Fr. 8'933.05.

1958 wurden die Umfassungswände mit steingrünem Eternitschiefer verkleidet, was einen viel besseren Wärmeschutz brachte. Im gleichen Jahr wurde auch das WC neu erstellt. 1971 installierte die PTT in der Hütte ein drahtloses Telefon. Somit war jederzeit eine Verbindung mit der Aussenwelt, insbesondere in Notfällen möglich. In den Jahren 1968 -1972 wurde offensichtlich, dass sich eine Vergrösserung der Hütte aufdrängte. Anhand von Statistiken wurde nachgewiesen, dass bei Spitzenbesuch deren Belegkapazität weit überfordert war. 1974 wurde mit den Erweiterungsarbeiten begonnen, sie musste aber wegen frühzeitigem Wintereinbruch Ende September im nächsten Jahr fortgesetzt werden. Am 11./12. Oktober 1975 erfolgte die Einweihung

der auf 30 Plätze erweiterten Hütte. Die Baukosten beliefen sich auf rund Fr. 191'000.-. Projektverfasser war Hüttenwart Luzius Kuster, der bei den Arbeiten auch tatkräftig mithalf.

Im Verlaufe der vergangenen 100 Jahre wurde die Hütte dreimal durch Lawinen beschädigt. Obwohl man bei der Wahl des Bauplatzes 1899 äusserst umsichtig vorgegangen war und oberhalb der Hütte überdies ein starkes Mauerwerk erstellt hatte, wurde bereits 1902 die Unterkunft durch eine Lawine um 25 cm auf ihrem Steinsockel verschoben. Sie wurde im kommenden Sommer an die alte Stelle zurück versetzt und durch Eisenstangen nach rückwärts im Fels verankert. 1903 erhöhte man die Lawinenschutzmauer. 10 Jahre später wurde die Hütte erneut durch eine Lawine beschädigt. Einige Dachsparren waren dabei geknickt worden. Nochmals wurde die Schutzmauer umgebaut, was wiederum Fr. 800.- Kosten verursachte. 1980 drohte der Hütte neuerdings Zerstörung durch eine Lawine. Wiederum wurde sie 20 cm auf dem Sockel talwärts verschoben. Die Reparatur und die Installation einer neuen Lawinenverbauung aus Eisenträger kam auf rund Fr. 25'000.- zu stehen.



Auf dem Weisshorngipfel

Geschenk von K. Witz, Bern

1921

1992 erhielt die Hütte ein neues, den Anforderungen des Gewässerschutzgesetzes entsprechendes WC für Fr. 75'000.-. 3 Jahre später wurde die zweiteilige Anlage durch Steinschlag schwer beschädigt und musste für Fr. 16'000.- wieder repariert werden.

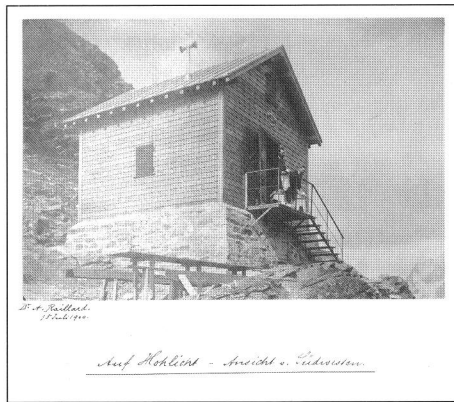
1948 erstellte der damalige Hüttenwart Heinrich Brantschen eine neue Wasserleitung vom Gletscherrand zur Hütte. Bislang musste das Nass, insbesondere nach der Schneeschmelze, von einer rund 100 m unterhalb der Hütte liegenden Quelle hinauf getragen werden. 1998 wurde in die Leitung ein Entsander eingebaut, um dem immer stärkeren Gletscherschlift entgegen zu wirken. Im Hinblick auf die Jahrhundertfeier vom 7.-9. Juli 2000 wurde die Hütte auf Vordermann gebracht. Dach, Steinsockel und Aussenwände wurden saniert, der Eingangsraum neu gestaltet und in der KÜCHE ein neuer Kombiherd installiert. Gesamtkosten rund Fr. 50'000.-

Der Erste Hüttenwart war Daniel Brantschen aus Randa, welcher der Sektion schon beim Bau der Hütte unschätzbare Dienste geleistet hatte. Als er 1917 aus gesundheitlichen

Gründen zurücktreten musste, wurde dessen Sohn, Heinrich Brantschen sein Nachfolger. Aufgrund der ständig steigenden Besucherzahl drängte sich Ende der 50-ziger Jahre die Frage nach einem ständigen Hüttenwart während der Saison auf. Da sich Heinrich Brantschen nach 42 Jahren Tätigkeit als Hüttenwart nicht entschliessen konnte, diese Aufgabe zu übernehmen, wurde 1960 Bergführer Kamil Summermatter, Chef der Rettungsstation Randa, eingestellt. 1966 kündigte dieser und an seine Stelle trat der heutige Hüttenwart Luzius Kuster, der seit vielen Jahren in der Hochsaison tatkräftig von seiner Gattin Renate unterstützt wird.

100 Jahre steht sie nun oben, unsere für heutige Verhältnisse einfache Hütte in Wind und Wetter als Stützpunkt und Zufluchtsort der Alpinisten. Wohl haben Lawinen versucht, sie zu verdrängen, wohl haben auch die Ansprüche an die Clubhütten eine Wandlung erfahren. Noch steht sie oben auf dem Hohlicht, eine einfache Unterkunft für den ernsthaften Bergsteiger. Möge sie noch viele Jahre den wahren Freunden der Alpenwelt dienen.

*H.P. Styner, Hüttenchef.*



*Diese historischen Photos der Weissshornhütte – wie auch das Titelbild – können bei mir als hochauflösende Photobelichtung (Bild bis Format A4 mit Rahmen und Passpartout) bestellt werden. Kosten und ein kleiner Obolus an den SAC Basel nach Absprache. Mit oder ohne Rahmen erhältlich.*

*Der Redaktor, Guido Köhler*

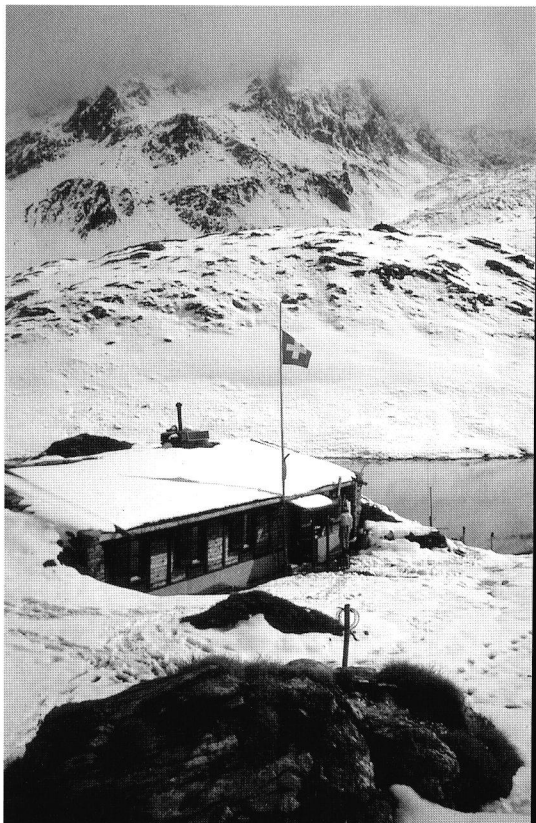
## Hüttenbericht 2000, Wildmatten

Im vergangenen Jahr beschäftigten wir uns vorwiegend mit den Erneuerungsarbeiten der Küche und den damit verbundenen logistischen Aufgaben wie Materialbeschaffung, Verpackung, Transporten und Entsorgung von Altmaterial. Kernstück der Umbauarbeiten ist der neue Holzkochherd. Der Anschaffungspreis inklusive neue Pfannen, feuerfeste Wandplatten und die Ausstattung des Aufenthaltsraumes beträgt rund 10'000.- Franken. Der Betrag wurde unserem Gotthardhüttenfonds entnommen. Ebenfalls eingebaut wurde ein neuer Küchenkasten, und die Wände sind neu getäfert worden. Die Hüttenküche präsentiert sich nun wieder sauber und «amächelig». Im nächsten Jahr ist die Erneuerung der Holzpritschen mit entsprechender Isolation geplant. Den Clubkameraden die uns dabei kräftig unterstützt haben, möchten wir an dieser Stelle unsern herzlichsten Dank aussprechen, vorab Albi Müller der die dazu nötigen Schreinerarbeiten geleistet hat. Wie alle Jahre wurden Brennholz und Material durch eine Traineeinheit der Armee zur Hütte transportiert.

Der Hüttenbesuch entsprach mit 120 Übernachtungen einer mittleren Hüttenbelegung, viele Reservationen wurden wegen starkem Schneefall und der, damit verbundenen Lawinengefahr abgesagt. Der Arbeitsaufwand für die Gotthardhütte war auch im Berichtsjahr beträchtlich. Erfreulich ist die Tatsache, dass die Wildmattenhütte regelmässig von Berggängern frequentiert wird, die eine einfache Unterkunft abseits der grossen Touristenströme noch zu schätzen wissen.

Der Hüttenchef der Wildmattenhütte,  
*Paul Wenger*

*Sommer- und Winterstimmung in der  
Wildmatten  
Photos: Paul Wenger*



## Die JO auf dem Weg zur Fusion ?

Im Hinterzimmer bei trübem Licht an einen unüblichen Ort (für die Art Geschäftsherren) wissen nur wenige vom Vorhaben ... Die Teilnehmerzahl der Anlässe nimmt im Mittel stetig ab, fehlende qualifizierte J+S-Leiter, kaum besuchte JO-Höcks und dies trotz oder womöglich gerade wegen den boomenden Kommunikationsplattformen. Die Bedeutung des persönlich zwischenmenschlichen Gesprächs nimmt schleichend ab, dafür werden Informationen mit wenig Inhalt in sekundenschnelle via SMS oder Email über x-tausend Meilen ausgetauscht und dies zu jeder Tages- und Nachtzeit. Wieso soll ich mich da noch mühsamst zum Clublokal begeben, wenn dies doch auch virtuell möglich ist? Auch das Leseverhalten mag sich verändert haben? Wurden die vielen kleinen Details an Zeichnungen, Skizzen, Tipps, Informationen im gedruckten Jahresprogramm 2000 wahrgenommen? Oder huscht der Lesende nur noch vom einem Datum zum anderen und schliesst die letzten übriggebliebenen Lücken in der Agenda? Wo bleibt hier noch der Raum um nachzudenken? Die JO steht vor einer neuen Herausforderung!

*Gedanken zum vergangenen Jahr,  
Michel Silbernagel, JO-Chef*

... und es gibt sie noch, die Anlässe wo Erlebnisse und Herausforderungen dem Fortschreiten der Zeit einen nährreichen Boden abgeben:

## Kletterlager in Südfrankreich, Herbst 2000

In der Schweiz regnete es wieder einmal und wir waren heilfroh, in den sonnig warmen Süden entfliehen zu können. Doch bis wir unsere wohlverdienten Ferien vorbehaltlos geniessen konnten, hatten wir noch einige Pannen zu beheben. Vorweg mussten wir wegen der schlechten Witterung den Italienaufenthalt auf die 2. Woche verschieben, so führen wir von Basel direkt nach Südfrankreich. Die Abreise sollte sich jedoch um rund 18 Stunden verschieben; der uns zuge dachte Bus wurde von den Vormietern zu Schrott gefahren, und den Gepäckanhänger musste Joggi wegen des vielen Regens erst noch mit Bauplastik abdichten. Um 23:00 konnten wir alsdann mit gefülltem Fahrzeug und lee-

rem Magen losfahren. Nach einer Fahrt die ganze Nacht hindurch führen wir um 08:00 auf dem Dorfplatz von Eguyères vor. Die Bar und die Boulangerie hatten bereits offen, sodass wir uns eiligst mit Croissant und Café au Lait stärkten. Bis auf den Zeltplatz von Mouries war es von da an nur noch ein Katzensprung. Zelte aufgestellt und ab an den Felsen. Joggi und ich, von der Fahrt noch ziemlich müde, machten erst noch dolce farce niente; die Woche war noch lang und die Felsen würden auch nicht davonlaufen. Mit langen Armen wie ein Neandertaler und roter Birne von der Sonne kehrten wir allabendlich auf den Zeltplatz zurück. Wer war als erster unter der Dusche? Wer hat den Teller zum Essenschöpfen als erster hingehalten oder als erster nur mal so nach dem Dessert gefragt? Wer hatte an jenem Abend den Abwasch? Wer war an der Reihe und wer hatte die beste Taktik, sich davor zu drücken? Joggi und ich waren auf zack und niemand konnte uns entgehen. Ende der Woche kam die 2. Gruppe per Zug ange-reist. Alles in allem zählten wir für 2 Nächte 25 Nasen, bis ein Teil der 1. Gruppe wieder nach Hause musste. Nachdem alle eingespield waren und wir dachten, es laufe nun alles rund, wurden wir eines Besseren belehrt. Auf dem grossen Kreisel von Miramas gab das Getriebe von unserem Auto einen lauten Kracher von sich. Der Wagen hatte gerade noch genug Schwung, um aus dem Kreisel zu gleiten. Von da an war aber Sendepause, bis Joggi einfiel, dass er ein mobiles Telefon bei sich hatte. Jeder Zeit bereit, mit Verbindung in die ganze Welt, jedoch nur wenn man die passende Nummer vom Zeltplatz auf sich trägt. Schlauer Joggi dachte: «Macht nichts, ruf ich doch rasch Martin an, der zu Hause bleiben musste. Der hat die Nummer bestimmt». Hatte er auch. Nur nicht zu Hause, sondern im Büro. War nicht so schlimm. Konnte ja rasch ins Büro fahren und zurückrufen. Martin rief hernach sicherheitshalber – weil Joggi's Französisch auf Anhieb nicht so verständlich ist – der Madame vom Zeltplatz selbst an. Mich und die anderen, die wir bereits am Kochen waren, konnte er ja nicht direkt erreichen. Doch die Madame verstand rasch und benachrichtigte uns unverzüglich. «Nachricht von Martin, Joggi habe eine Panne». Wieso von Martin? Der ist doch in Basel geblieben. Das Durch-

einander war perfekt und der Schleier hob sich erst richtig nach Joggi's Rückkehr auf den Zeltplatz. Des Telefonierens nicht genug. Am nächsten Tag musste ich erst noch der Versicherung anrufen und ein neues Auto organisieren. Und das alles auf Französisch. Was heisst denn schon wieder Kuppelung? Und wie erklärt man die Begriffe Gang und Getriebe? Ende gut, alles gut. Ein Ersatzwagen wurde gestellt und der reparierte Wagen sollte die Abenteurer nach 2 Wochen sicher nach Hause führen. Die Arbeit rief und ich musste am ersten Sonntag wieder mit dem Zug nach Basel zurückfahren. Von der 2. Lagerwoche hörte ich, sie sei leider wieder verregnet gewesen. Leider konnte nicht mehr ausgiebig geklettert werden. Das Vorhaben, nach Italien weiter zu ziehen fiel ebenfalls ins Wasser. Bleibt die Erinnerung an zwei Wochen erlebnisreicher Ferien und die Erfahrung von früher, dass in Südfrankreich in 9 von 10 Fällen die Sonne scheint. Bestimmt auch wieder im nächsten Herbst, wenn es heisst: Ab nach Südfrankreich und Italien ins Kletterlager!

*Notizen aus Südfrankreich  
Simone Studer-Schwager, JO-Leiterin*

### **Mit Snowboard und Schneeschuhen auf Touren**

Im Jahr 2000 sind in der JO-BaseL zum ersten Mal Snowboardtouren durchgeführt worden. Nach einem missglückten ersten Versuch 1999 (beim ersten Anlass herrschte grosse, beim zweiten Mal sehr grosse Lawinengefahr), hat sich im Jahr 2000 schon fast ein Snowboard-Boom abgezeichnet: mit vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmern gehören die beiden durchgeführten Snowboardtouren zu den besser besuchten Anlässen. Obwohl Trends nicht mittels zweier Anlässe auffindig gemacht werden können, zeigt sich doch, welcher Beliebtheit sich Snowboardtouren erfreuen, gerade weil einige JOlerInnen nur snowboarden oder aber mal etwas Neues ausprobieren wollen. Dass es mit dem Wetter und den Verhältnissen im Jahr 2000 gut bestellt war, zeigt sich schon daran, dass die Touren wie geplant durchgeführt werden konnten. Die erste JO Snowboardtour ging auf den Rotsandnollen. Nach einem abwechslungsreichen Aufstieg von der Melchseefrutt erreichten wir im Nebel den Gipfel. Bis hierher gab es wenige Probleme, abgesehen von Traversen, die mit

den Sherpa-Schneeschuhen zum Kampf werden können. Bei der Abfahrt hat sich aber gezeigt, wie vorteilhaft Skis sein können! Steht man mit dem Board in einem steilen etwas felsigen Hang, so ist es doch recht viel schwieriger, belagsschonend da wieder rauszukommen als mit Ski, die abwechselungsweise über die schroffen Felsen gehoben werden können. Auch das Abfahren durch den Wald kann zum Verzweigungsakt werden, wenn man ungewollt Höhe verliert und vor einer Felswand steht. Im Extremfall bleibt nur der Griff zu den Schneeschuhen... Die zweite, etwas anspruchsvollere Snowboardtour führte die JO auf den Wildstrubel. Nicht von der Lenk oder der Engstligenalp aus sondern bequem von der Gemmi; schliesslich ist das Snowboard auf dem Rücken doch ein schönes Zusatzgewicht beim Aufstieg. Bei äusserst guten Verhältnissen erreichten alle den Gipfel in bester Verfassung. Dann ging es weiter zum Grossestrubel. Hier hat es sich einmal mehr gezeigt, wo sich Schwierigkeiten mit dem Snowboard ergeben können: vereiste Traversen. Dies ist ein recht heimtückisches Problem und kann insbesondere dann gefährlich werden, wenn man das Traversieren nicht gut beherrscht wird und die Höhe nicht gehalten werden kann. Mit den Skis kann man schnell einmal mit ein paar Schritten wieder Höhe gewinnen (schliesslich gehört das «Treppenlaufen» in die erste Skischulklasse), doch mit dem Snowboard geht das nicht. Das Brett muss abgeschnallt werden, eine gefährliche Fortbewegung auf dem Eis mit fehlender Profilgummisohle der Snowboardschuhe beginnt. Zum guten Glück war die ganze Gruppe genug versiert und es traten keinerlei Probleme auf. Nach wunderbaren Schwüngen zum Frühstücksplatz hinunter, gings weiter durchs Ammertentäl in die Lenk. Hier hat sich das Snowboard sicher als Voretil gegenüber den Skiern erwiesen, denn der leichte Bruchharst hat keinerlei Mühe beim Boarden bereitet. Abschliessend kann gesagt werden, dass Snowboardtouren sehr anspruchsvoll zum Planen und zum Durchführen sind. Traversierungen und Gegenanstiege sind zu vermeiden, weite Hänge sind gegenüber Couloirs vorzuziehen, Waldabfahrten auf vereisten Wegen sind ebenso tabu. Das Aufstiegs Gelände sollte nicht zu steil sein, bei der Abfahrt dürfen keine Zäune den Weg versperren... Eine Höhendifferenz beim Aufstieg von 1000 Metern hat sich als

recht geeignet erwiesen, die Abfahrt sollte aber etwas mehr sein. Sehr positiv zu werten ist der hohe Frauenanteil von bis zu 50% (!), obwohl das Snowboard auf dem Rücken und das tiefere Einsinken mit den Schneeschuhen im Pulverschnee einiges an Kondition verlangt.

*Einblick in die Welt der Snowboardtouren  
Michi Overstolz, JO-Leiter*

Alle Jahre wieder gebührt allen Beteiligten ein grosses Dankeschön für ihr Engagement, sei es als Leiterin oder Leiter, sei es als Teilnehmerin oder Teilnehmer. Ohne das auf Gegenseitigkeit beruhende Geben und Nehmen rührte sich bald in einer Pfanne ohne Inhalt.

*Für die JO: Simone, Michi & Michel*

## **Jahresbericht KIBE**

---

Schon ist es wieder an der Zeit auf ein erlebnisreiches KiBe-Jahr zurückzublicken. Wie immer war das Interesse an den Touren sehr gross und wir hatten einige Male mehr Anmeldungen als freie Plätze. Auch das Wetter hat immer wieder einmal die Improvisationsgabe der Leiter auf die Probe gestellt. Trotzdem konnten aber alle geplanten Anlässe durchgeführt werden, wenn auch manchmal in etwas abgeänderter Form.

Da Kinderbergsteigen sehr «Personalintensiv» ist und einige Leiter aus familiären Gründen etc. im Moment pausieren, haben wir uns zusammengesetzt und überlegt, wie wir den Bedarf an BetreuerInnen decken können. Resultat dieser Überlegungen war ein Rundschreiben an die Mitglieder unserer

Sektion. Das Echo war überaus erfreulich und wir konnten schon bei den ersten Touren des neuen Jahres auf die Mithilfe von neuen Begleiterinnen und Begleitern zählen. Ich möchte an dieser Stelle allen danken, welche die Ideen für das Rundschreiben lieferten und danach auch die Realisierung ermöglicht haben. Und auch unsere neuen Helferinnen und Helfer möchte ich bei uns willkommen heissen und hoffe, dass Sie bei uns ebensoviel Spass haben, wie die Kinder. Zum Schluss bleibt mir nur noch zu hoffen, dass wir auch im nächsten Jahr viele aufregende Unternehmungen starten können.

*Karin Diacon*

Leider ist zu diesen beiden Artikeln kein Bildmaterial eingetroffen.

*Guido Köhler, Redaktion*

## Veteranen-Vereinigung

### Dreizehn Wanderungen in liebliche und wunderbare Gegenden

Am Ende des verflossenen Jahres können wir auf eine erfolgreiche Wanderzeit zurückblicken. Unsere Absichten:

- abwechslungsreiche und interessante Wanderungen in verschiedenen landschaftlich schönen Gegenden zu unternehmen
- bei jeder Gruppe ein Handy mitzutragen und
- jenen Kameraden eine Gelegenheit zu bieten, den Tag mit uns zu verbringen, obschon sie durch vorgerücktes Alter oder Krankheit nicht das ganze Programm bewältigen könnten, wurden vollauf erfüllt.

Die Wanderungen führten uns durch neun Kantone, vor allem in der Nordwestschweiz durch die beiden Basel und Solothurn. Aber auch die Kantone Aargau und Jura wurden besucht, das ferne Schaffhausen und das Züribiet durchwandert und gleich an zwei Tagen hielten wir uns im Friburgischen auf. Gleich fünfmal haben wir den Fuss auf bernisches Gebiet gesetzt. Ebenfalls fünfmal wagten wir uns über die Grenze nach

Deutschland; dafür liessen wir Frankreich links liegen.

### Der Wettergott war uns wohlgesinnt

Auch das Wetter spielte grösstenteils mit. Dass bei der Juli-Wanderung sich ein respektables Gewitter mit Blitz und Donner und ein Platschregen auf uns entlud, betrachte ich als ein himmlisches Feuerwerk zu Ehren unseres Jubilars Robert Neher, der diese Wanderung ausgedacht und uns als seine Gäste nach Adelboden eingeladen hatte. Nur der Wirbelsturm Lothar machte uns zu schaffen. Schon bei der Januar-Tour mussten Umstellungen vorgenommen werden. Auch im Mai sahen wir uns umgestürzten Baumstämmen gegenüber; speziell die Gruppe 3 hatte zu kämpfen.

### Zum Glück keine Unfälle

Dank den gut eingespielten Gremiumsmitgliedern und der aufmerksamen Wandergemeinschaft sind wir von gravierenden Unfällen verschont geblieben. Die gelegentlichen Stürze sind glücklicherweise glimpflich abgelaufen, sodass wir heil an den jeweili-

*Veteranenwetter, Photo: Paul Wenger*



gen Bestimmungsorten eingetroffen sind. Unsere Handies mussten wir zu diesem Zwecke nicht gebrauchen.

### **Das Jahr der Jubilare**

Ich meine, es haben im Jahr 2000 ausnehmend viele Veteranen runde Geburtstage gefeiert. So hatten wir drei Veteraninnen und Veteranen die 70 wurden. Acht konnten ihr achtzigstes Wiegenfest feiern nämlich: Peter Fäh, Alfred Frutig, Hermann Klein, Hans Marazzani, Robert Neher, Willy Steiger, Ernst Stingelin und Josef Wachter. Ferner konnten wir Max Abt zu 100 Wanderungen gratulieren (wobei ein Veteran diese 100 ohne Aussetzer erreichte), ein Veteran war mit 150 und vier andere sogar mit 200 Wanderungen dabei. Das bis jetzt gehaltene Maximum, nämlich 245 Wanderungen, schaffte im Dezember ein zweiter Kamerad.

### **Spezialanlässe kamen auch nicht zu kurz**

Bei unserer Maiwanderung auf die Blueme hatten wir das Vergnügen, Frau M. Sieber, Redaktorin unserer Zeitschrift «Die Alpen», bei uns begrüßen zu dürfen. Aufgrund ihres Mitwanderns in Gruppe 3 entstand ein leb-

hafter Bericht mit Bildern in der Juli-Ausgabe dieses Organs. Ebenfalls waren wir mit einer Info-Tafel am Sektions-Anlass vom 27. Mai auf dem Barfüsserplatz «Dr SAC uf dr Gass» vertreten. Und schliesslich durfte ich am 100 Jahr-Weisshornhütten-Fest, am 7. Juli, unser Geschenk, einen Kombikochherd symbolisch unserem Hüttenchef übergeben. Über dieses Geschenk haben wir bei der Juni-Wanderung diskutiert und abgestimmt. Wieder einmal musste unser geplanter Schreckhorn-Hütten-Besuch wegen schlechten Wetters abgesagt werden. Das ausserordentliche Veteranenfest im Wirtshaus zur Mägd vom 19. September wird allen, die dabei waren, sicher in sehr guter Erinnerung bleiben. Hans Marazzani hat diesen Anlass grosszügig ermöglicht. Das traditionelle Treffen mit Veteranen des SAC Biel wurde am 10. Oktober abgehalten. Eine stattliche Anzahl Teilnehmerinnen und Teilnehmer machte sich auf den Weg von Istein auf den Klotzen und erlebte einen gemütlichen Tag. Diese Zusammenkunft und die Wanderung wurde organisiert von Hans Jakob und Stefan Hohler.

*Veteranen im erfolgreichen Kampf mit Lothar... (Wanderung vom 2.5.00 «Blueme»)*





### **Ohne Organisation geht es nicht**

Die laufenden Arbeiten, nämlich hauptsächlich die Organisation der Wanderungen, wurden in 3 Sitzungen behandelt. Auf Jahresende treten zwei verdiente Gremiumsmitglieder zurück: Alfred Frutig und René Pfaff. Wir danken diesen beiden Kameraden für ihre vorbildliche Mitarbeit im Gremium und für ihre umsichtige Organisation ihrer Wanderungen. Neu ins Gremium werden im 2001 Stefan Hohler und Dieter Weichelt eintreten. Wir wünschen, dass sie bei ihrer Arbeit tiefe Befriedigung, viel Erfolg und grosses Vergnügen empfinden.

### **Freud und Leid sind eng beieinander**

Als neue Mitglieder heissen wir bei uns herzlich willkommen: Fritz Ehrsam (Eintritt in den SAC 1974), Werner Hablützel (1965), Albert Müller (1972), Beat Senn (1953) und Hansruedi Wegmann (1949).

Leider haben wir folgende Kameraden durch den Tod verloren: Raymond Gunst im Januar, Karl Hosch durch einen Verkehrsunfall im Februar, Fred Laffer im Juni, Hans Haerberli, Pierre Girod und Ernst Lautenschlager im September, Marcel Meisel durch einen tragi-

schen Unfall im November, sowie Eduard Burckhardt im Dezember. Wir werden sie in ehrender Erinnerung behalten.

Der Mitgliederbestand beträgt per Ende Jahr: 5 Damen und 108 Herren = 113 (-3).

### **Dank wem Dank gebührt**

In unserer Vereinigung sind viele freiwillige Helfer tätig, solche die mehr im Rampenlicht stehen und andere, die im Stillen wirken. Danken möchte ich unseren Gremiumsmitgliedern, die pflichtbewusst und stets hilfsbereit zum guten Gelingen aller Aktivitäten beigetragen haben. Ein spezieller Dank geht auch an unseren Kassier Ernst Hoffmann für seine professionelle Führung unserer Bücher, an Jürg Rössler der sich der Drucksachen annimmt und an unseren Protokollführer Werner Rittel mit Ferienablöser Pierre Reusser. In unseren Dank eingeschlossen sind aber auch Edy Müller mit Silberglöcklein für seine verlässliche Statistik und Willy Steiger dem Führer der Mitgliederkontrolle. Unser herzliches Dankeschön verdienen nicht zuletzt auch der Kreierer der Menükarten Jean-Jacques Fuchs und die Revisoren Otto Rudin und Hans-Ruedi Schwitter.

*Photos: H. P. Styner*



## Und nochmals vielen Dank

Im Berichtsjahr durften wir grosszügige Spender kennen lernen. Teilweise gab es Wartelisten. So darf ich nun allen Jubilaren, die anlässlich eines runden Geburtstages, einer runden Anzahl Wanderungen oder sonst eines festlichen Anlasses den Kaffee mit Gipfeli/Grättimannen, den Apéro, das Getränk zum Mahl, das Dessert, den Kaffee nachher oder einen Umtrunk unterwegs gestiftet haben, nochmals ganz herzlich danken. Ganz grossen und herzlichen Dank an unsere zwei diesjährigen Gönner: Robert Neher, der bei der Juli-Wanderung Essen und Trinken des ganzen Tages übernahm und dazu noch das Jodlerduo mit Begleitung für uns organisierte und Hans Marazzani, der das gut gelungene ausserordentliche Veteranenfest finanzierte.

## Versteckte Talente kommen zum Vorschein

Einen Ausschnitt aus einem Schmunzel-Gedicht, verfasst vom Jubilar Mandi Klein, möchte ich hier noch beifügen:

*Ai Droscht fir jeede-n-uff dr Ärde  
isch, dass mr alli elter wärde.  
Doch luegt me, wie? Duesch konschdatiere:  
dr aint gspyr s Gryz, dr ander d Niere,*

*dr aint het Mie bim Aabeuuere,  
dr ander gnlempt, isch am Versuuere,  
dr aint het's Rysse-n-in de Waade,  
dr ander muess im Meersalz baade,  
dr aint duet Schwääfelwasser dringge,  
dr ander duet vor Schmärze hingge.  
Y glaub, e wunzig glaine Räschte  
deerf achzig wärde ooni Bräschte.*

*Rolf K. Schlachter, Obmann 2000*

## Letzte Facts und Infos

Die Aufnahmebedingungen für die Veteranen-Vereinigung sind: mind. 60-jährig und Veteran (25 Jahre SAC).

Es bestehen keine Aufnahmeprüfungen und auch Mitgliederbeiträge kennen wir nicht.

In der Sektion Basel sind im Jahr 2000:

161 Mitglieder 60 Jahre und älter, aber noch nicht Veteran.

427 Mitglieder sind 60 Jahre und älter und dazu noch Veteran.

Von diesen 427 sind 113 bei der Veteranen-Vereinigung, sodass 314 Mitglieder theoretisch berechtigt sind, in die Vereinigung einzutreten.

Ein Telefonanruf genügt!

*Die Veteranen*

*Photos: Paul Wenger*



## Werktagswanderungen

In diesem Jahr haben wir eine absolute Rekordzahl von 433 Teilnehmern, d.h. im Mittel 19 pro Wanderung, zu verzeichnen; dies ist vor allem auf 3 «Grossanlässe», bzw. gesellige Höhepunkte, zurückzuführen, nämlich die Jubiläumswanderung «20 Jahre Werktagswanderer» vom 12. April, die «Dernière» des Schreibenden vom 29. November und die zur schönen Tradition gewordene Jahresabschlusswanderung vom 13. Dezember. Daraus erhellt, dass die Werktagswanderer nicht nur flotte, gesunderhaltende Märsche lieben, sondern darüber hinaus auch leiblichen Genüssen und geselligen Stunden in froher Runde durchaus nicht abhold sind.

Auch wettermässig hatten wir ein gutes Jahr, waren doch nur zwei Wanderungen ziemlich verregnet.

Neben den bereits erwähnten Höhepunkten sind als bergsteigerische Highlights besonders zu erwähnen: Bäderhorn, Göschenen - Oberalpass, Gross Mythen und die 2-tägige Tour Geltenhütte-Iffigenalp. Schöne Naturerlebnisse vermittelten die Wanderungen zum Ankenbälli (Frauenschüehli), um den Sempachersee (Vogelwarte), aufs Bäderhorn (Paradieslilien) u.a.; kulturell interessant waren die Wanderung Solothurn - Weissenstein (Verenaschlucht), der Oberbaselbieter Reben-

weg (Info und Degustation bei einem Winzer und das Wauwilermoos (Museum Ronmühle). Ich möchte aber auch die übrigen Wanderungen nicht unerwähnt lassen, von denen zwei ins weniger bekannte Mittelland führten (Rund um den Hallwilersee (Lothar sei Dank) und Meggen - Rotkreuz, eher nass), und eine halbtägige in den nahen Sundgau. Die restlichen 8 Wanderungen waren Perlen unseres nahen und weiteren Juras, nämlich der Burgengratweg, Ettingen - Rodersdorf, Zunzgerberg, Raimeux, Chellenköppli, Wegenstetten - Zuzgen, sowie die zwei Flusswanderungen Laufenburg - Stein/Säkingen und Saignelégier - Soubey.

Wenn ich jetzt als Wanderleiter zurücktrete, so tue ich es in der guten Gewissheit, dass die Werktagswanderungen sich nach wie vor grosser Beliebtheit erfreuen, und dass die Organisation bei meinem Nachfolger Walter Rohner in guten Händen ist.

Ich möchte an dieser Stelle allen Wanderleitern für ihre schönen Touren und die gute Zusammenarbeit herzlich danken; das Berichtsjahr brachte einigen als Folge des Lothar-Sturms zusätzliche Arbeit bei der Tourenausarbeitung. Ab 2001 wird Hansjörg Dolder ins Team der Wanderleiter eintreten, wozu ich ihm alles Gute wünsche.

*Hans Helfenberger*

*Diese Photo habe ich von den Werktagswanderern erhalten, mit der Bitte zur Veröffentlichung und Danksagung an Hans Helfenberger. Der Redaktor.*



## Promotionsanlass: «SAC Basel uff dr Gass»



Erstens kommt es anders und zweitens, als man denkt: Aus einem Generationen übergreifenden Anlass innerhalb des SAC ist eine PR-Aktion entstanden.

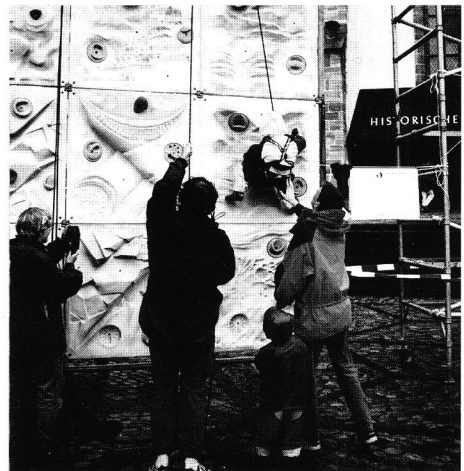
Wir haben am Samstag, den 27. Mai neben einer betreuten Kletterwand (Bild rechts) ein Infocelt und einen Infostand (Bild oben) auf dem «Barfi» aufgebaut, um für den SAC und seine Tätigkeiten zu werben.

Für viele war es eine ungewohnte Arbeit, PassantInnen anzusprechen und aktiv für den Verein einzutreten. Bei diesen Gesprächen hat sich denn auch gezeigt, dass das Image, welches der SAC hat, verbesserungswürdig ist.

Im Zentrum des Interesses stehen beim Mann und der Frau auf der Strasse das Wandern und Informationen über Hütten und Unterkünfte sowie Tipps zu Touren und Ausflügen. In zweiter Linie waren Familienaktivitäten gefragt. Bergsteigen und Klettern standen klar im Hintergrund. Wir haben denn auch fast 100 Hüttenkarten und 70 unserer Jahresprogramme abgesetzt. Überrascht hat uns vorallem die Nachfrage bezüglich FaBe und KiBe – ja wir wurden richtiggehend überrollt!

Ich möchte deshalb hier nicht nur allen Helferinnen und Helfern danken, die dem Regen getrotzt und sich für diesen ungewöhnlichen Einsatz engagiert haben, sondern auf den beiliegenden Brief hinweisen, der helfen soll, unser Engagement im Bereich FaBe-KiBe auszubauen.

*Guido Köhler*



## Senioren-Skitourenwoche



Unsere Milleniums-Skitourenwoche vom 20.–26. Februar 2000 konnten wir im weltbekannten Zillertal durchführen. 27 Teilnehmer, 3 Bergführer und unser Chauffeur durchpflügten verschiedene wunderschöne Bergänge bei besten Pulverschnee-Verhältnissen. Zeitweis lag dieser aber in solchen Mengen herum, dass teilweise Lawinengefahr bestand. Bereits am ersten Tag mussten wir kurz vor dem Gipfelhang umkehren, da unsere Bergführer die Lawinengefahr als zu gross einstufen.

Nicht nur unsere Skiakrobaten «jumpten» im «Powder» herum, auch das Thermometer machte Sprünge. Von empfindlichen Minusgraden bis zu mildem Frühlingwetter wurde alles geboten und windiges Wetter wechselte mit Sonnenschein. Von Schneestürmen wurden wir glücklicherweise verschont.



Auf allen unseren Touren wurden wir überwältigt von prachtvollen Fernsichten in die nähere und fernere Bergwelt mit uns unbekanntem Gipfeln, Fernern (Firnern), Spitzen, Jöcheln, Kogeln und Köpfl.

Die skibegeisterten Tourenfahrer konnten wir jeweils in drei Gruppen einteilen, welche meist unterschiedlich lange Aufstiege zu bewältigen hatten und teilweise vom gleichen Ausgangspunkt aus verschiedene Gipfel bestiegen. Unser Bestreben war es, jeden Tag eine attraktive Tour zu absolvieren, ohne unbedingt in die Klasse der Gipfelstürmer eingestuft zu werden. Per Saldo schlägt aber doch eine schöne Anzahl Gipfel zu Buche: Hainzenberg (2574 m), Geisskogel, Grüblspitz (2395 m), Sonntagskopf (2244 m), Gemsstein, Haselspitz, Am Flach (2248 m) und das Kreuzjoch.

Vor den gemeinsamen Rückfahrten lag der Treffpunkt in einer der gemütlichen Tiroler Gaststätten, wo sich Gelegenheit bot, mit einem kameradschaftlichen Abschlusstrunk den Durst zu stillen. Da uns der Car die ganze Woche zur Verfügung stand, konnten wir die Touren – je nach Verhältnissen – grossräumig planen und uns abends von anderen Destinationen abholen lassen.

*Text und Photos: Paul Wenger, TL*

# **Ehrenmitglieder, Vorstand, Komitees und Wandergremien 2000**

---

## **Ehrenmitglieder**

1985 Eduard Baltisberger  
1990 Bruno De Bortoli  
1985 Vitus Kuonen †  
1972 Ernst Lautenschlager †  
1982 Otto Scheidegger  
1985 Beat Senn  
1985 Max Sinniger  
1993 Hansruedi Wegmann

## **Aufnahme-Komitee**

Laurette Meyer  
Sabine Bussinger  
Thomas Meier

## **Beiträge/Mutationen**

Laurette Meyer

## **Redaktion**

Guido Köhler

## **Vorstand**

Präsident/Hüttenchef  
JO  
Finanzen/Vize-Präsident a. i.  
Administration  
Information, PR  
Alpinismus  
Clubleben  
Veteranen-Vereinigung  
Jurist

Hans-Peter Styner  
Michel Silbernagel  
Frédéric Wiedmer  
Peter Lemp/Martha Bertolini  
Guido Köhler  
Martin Gadiant  
Monica Müller  
Hansjörg Auer  
Stefan Wullschleger

## **Hütten-Komitee**

Hans-Peter Styner  
(Hüttenchef)  
Antoinette Blattmann  
Urs Furrer  
Peter Iten  
Albert Müller

Markus Schaub  
Otto Scheidegger  
Victor Stork  
Paul Wenger

*Unterwegs am Sigriswiler Rothorn, Photo: Béa Trächslin*



### **Touren-Komitee**

Markus Oser, Tourenchef  
Wolf Arnold  
Bruno De Bortoli  
Michi Boos (Bergführer)  
Käthi Eugster  
Gabriele Fendrich  
Martin Gadiant  
Martin Göppert  
Andy Grüninger  
Meinrad Hänggi  
Hans Helfenberger  
Lukas Iten  
(Bergführer-Aspirant)  
Rolf Keiser  
Alex Känzig  
Peter Lemp  
Richard Liu  
Jürg Luchsinger  
Frank Lutz  
Jean-Pierre Michot  
Yvonne Müller  
Ueli Pfister  
Johannes Pudewell  
Peter Reichert  
Urs Renggli

Johannes Ritschl  
Walter Rohrer  
Kaspar Rüdisühli  
Gerri Schärli  
Christoph Schmassmann  
Alois Schnyder  
Matthias Siegrist  
Daniel Silbernagel  
(Bergführer)  
Ruedi Silbernagel  
Niklaus Springer  
Theodor Stöcklin  
Albert Stoll  
Ueli Strahm  
Simone Studer-Schwager  
Hans-Peter Styner  
Thomas Theurillat  
(Bergführer-Aspirant)  
Béa Trächslin  
Caspar Vogel  
Inge Vonderschmitt  
Emanuel Wassermann  
Marie-Theres Weiss  
Paul Wenger  
Christian Wyss

### **Jugend**

Burkhardt Christof  
(tritt per Ende 2000 aus)  
Csato Cyula  
Grandy Robin  
Guldenfels Lorenz  
Iten Lucas  
(Bergführer-Aspirant)  
Kästli Simon  
Keiser Rolf  
Mergenthaler Lea  
Meyer Matthias  
(tritt per Ende 2000 aus)  
Obrist Seraina  
Overstolz Michi  
Pudewell Johannes  
Schwager Franziska  
Sigrist Matthias  
Silbernagel Daniel  
(Bergführer)  
Silbernagel Michel, JO-Chef  
Stankowski Dominik  
Studer Johannes  
Studer-Schwager Martin  
Studer-Schwager Simone  
Weber Severin  
Von Arx Gregor

### **Werktagswanderer**

Vorsitz: Hans Helfenberger  
Robi Klein  
Walter Rohner  
Kurt Roth  
Willi Spiess  
Inge Vonderschmitt  
Marie-Theres Weiss  
Paul Wenger

### **Veteranen-Vereinigung**

Rolf Schlachter, Obmann  
Hansjörg Auer  
Hugo Eichenberger  
Alfred Frutig  
Ernst Hoffmann  
Hans Jakob  
Alfons Kolmos  
Peter Minder  
René Pfaff  
Pierre Reusser  
Werner Rittel  
Jürg Rössler  
Carl Schneider

### **Kommission Gebirgsschutz**

Franziska Gsell  
(Vorsitz)  
Gabriele Fendrich  
Martin Gadiant  
Hans Helfenberger  
Rolf Keiser  
Daniel Silbernagel  
Kaspar Spoendlin  
Paul Stein  
Béa Trächslin

### **Wirtschafts-Komitee**

Peter Iten, Vorsitz  
Hans Weissen, Vorsitz  
Hans Helfenberger  
Karin Diacon  
Charlotte Koch  
August Koch  
Monica Müller  
Verena Styner

### **Projektions-Komitee**

Alex Känzig/Vorsitz  
Martin Brechbühler  
Bruno De Bortoli  
Giuseppe Gioco  
Jean-Pierre Michot  
Ueli Strahm  
Jürg Rössler

### **Bibliotheks-Komitee**

Hans-Jörg Auer/Vorsitz  
Heidi Tschudin/Vorsitz Stv.  
René Breitenstein  
Eric Bruun  
Alfred Goepfert  
Christine Probst  
Erika Rössler  
Max Sinniger

“clever,  
schnell &  
erfrischend.”

**HB&P**

**& Buchführung und Controlling  
& Steuer- und Rechtsberatung  
& Unternehmensberatung  
& Wirtschaftsprüfung**

St. Alban-Anlage 44  
4010 Basel  
Telefon 061/279 98 98  
Telefax 061/279 98 81  
hbp@hbp-treuhand.ch  
hbp@hbp-wirtschaftspruefung.ch  
www.hbp-treuhand.ch